

Die Theologie des Bachja ibn Pakuda.

Von

David Kaufmann.

Das Leben Bachja's.

Von dem Verfasser der ‚Herzenspflichten‘ ist ausser seinem Buche wenig mehr als der Name auf die Nachwelt gekommen. Dass er Bachja¹ ben Josef ibn Pakuda² geheissen, ist fast das Einzige, was wir mit Sicherheit über ihn wissen. Wo und wann er geboren wurde, wo und wann er sein Werk verfasste,³ es ist uns nichts Bestimmtes darüber überliefert

¹ Selbst der Name ist, was die Aussprache anbetrifft, streitig. Munk (Mélanges 482, 3) entscheidet sich, gestützt auf die Schreibung des Namens bei spanischen Autoren, für die Aussprache: Bachja, wiewohl hergebrachter Weise der Name gewöhnlich Bechai geschrieben und gesprochen wird. Für die Richtigkeit der Aussprache: Bachja scheint die Analogie des Namens יחיאל Jachja zu sprechen.

² Dass Pakuda Familienname war, hat Sachs (die religiöse Poesie der Juden in Spanien S. 274, 1) durch anderweitige Nachweisung des Namens wahrscheinlich zu machen gesucht.

³ In dem arabischen Auszuge aus den ‚Herzenspflichten‘, über den im Orient (1851, Lb. 737–749) eine Mittheilung gegeben ist, findet sich zwar in dem Epigraph des Werkes die Angabe: והמחבר שהכירו מקדמת רנ"א בשנת תש"ש לפ"ק, woraus als Abfassungszeit der ‚Herzenspflichten‘ das Jahr 1040 sich ergibt, jedoch bestimmt die Entschiedenheit der Behauptung ohne Anführung einer Quelle nur zur Bezweiflung ihrer Richtigkeit und Pinsker geht zu weit, wenn er (a. a. O. S. 738 Ann.) darüber sagt: „So lernen wir nebenher die Zeit genau kennen, in welcher das Buch חיבות הלבבות abgefasst worden, nemlich ד'א ש"ש = 1040“. Die Verlässlichkeit dieser Angabe hat auch Steinschneider bereits bezweifelt (Jewish Literature 297, A. 20).